

**Marco Bülow**  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion  
Bürgerbüro Dortmund  
Große Heimstr. 72, 44137 Dortmund  
☎ (0231) 4766990  
📠 (0231) 4766991  
✉ marco.buelow@bundestag.de

Berlin, 15. Oktober 2007

<http://www.marco-buelow.de>

## **Arbeitslosengeld I an das Lebensalter koppeln Weiterentwicklung der Arbeitsmarktreformen**

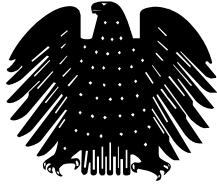
Zu der aktuellen Diskussion über den Bezug des Arbeitslosengeldes I erklärt der Dortmunder Bundestagsabgeordnete Marco Bülow:

Der SPD-Parteivorsitzende Kurt Beck hat einen Vorschlag zum Bezug des Arbeitslosengeldes I (ALG I) gemacht. In dem - an das DGB-Modell angelehnten - Vorschlag soll die Dauer der Unterstützung beim ALG I an das Lebensalter gekoppelt werden.

„Ich halte diesen Vorschlag für richtig. Wir wollen der Lebensleistung älterer Arbeitnehmer in Dortmund Rechnung tragen. Deshalb ist es richtig, die Bezugsdauer zu verlängern. Wenn Dortmunder Arbeitnehmer Jahrzehnte in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt haben, ist es nur gerecht, dass sie bei Arbeitslosigkeit zukünftig eine verlängerte Bezugsdauer des ALG I erhalten. Ich hatte die Veränderung bereits damals für ungerecht gehalten und das auch deutlich gesagt. Die Agenda 2010 hat viele Fortschritte gebracht, sie ist aber kein Dogma. Es gibt Punkte, die problematisch sind. Diese müssen verändert werden.

Die SPD will eine Lösung, die der Lebensleistung der Arbeitnehmer gerecht wird und die die Angst vor rasanten sozialen Abstieg nimmt. Viele ältere Menschen in Dortmund haben auf dem Arbeitsmarkt größere Probleme, einen Job zu finden als jüngere. Ich halte es für problematisch, dass Menschen, die oft Jahrzehnte in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt haben und jetzt arbeitslos sind, so behandelt werden, als hätte sie nie Beiträge gezahlt. In der Altersgruppe der 45- bis 55-Jährigen erhielten 2006 bundesweit zum Beispiel nur noch 21 %

**PRESSMITTEILUNG**



**Marco Bülow**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion  
Bürgerbüro Dortmund  
Große Heimstr. 72, 44137 Dortmund  
☎ (0231) 4766990  
📠 (0231) 4766991  
✉ marco.buelow@bundestag.de

Berlin, 15. Oktober 2007

<http://www.marco-buelow.de>

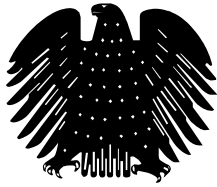
der registrierten Arbeitslosen das Arbeitslosengeld I. Während die Gesamtzahl der erwerbsfähigen Hilfebezieher rückläufig ist (-2,1 % im Vgl. zum Vorjahr), stieg die Zahl der erwerbsfähigen Alg II-Bezieher, die älter als 55 Jahre sind, um 8,8 % an. Ich halte dabei den Vorschlag von Jürgen Rüttgers und den CDU-Beschluss von Dresden für Augenwischerei und sozial problematisch. Das Modell bringt kaum Leistungsverbesserung für Ältere, aber vor allem deutliche Verschlechterungen für Jüngere und Frauen. Wir müssen bei den Vorschlägen aber unbedingt beachten, dass durch diese Korrektur der Weg in die Frühverrentung auf Kosten der Beitragszahler weiterhin gestoppt bleibt.“

Weitere Informationen zu der Pressemitteilung:

Das Modell von Kurt Beck sieht für Beschäftigte ab 45 Jahren maximal 15 Monate Bezugsdauer vor, für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab 50 Jahren sollen es maximal 24 Monaten sein. Mit den Arbeitsmarktreformen der Agenda 2010 war der Bezug von Arbeitslosengeld I generell auf 12 Monate gekürzt worden. Die Kosten der Beck´schen Korrekturvorschläge beziffern sich nach Berechnungen der SPD auf rund 800 Millionen Euro und könnten aus den Überschüssen der Bundesagentur für Arbeit finanziert werden. Die Senkung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zum 1. Januar auf 3,9 Prozent wäre damit weiterhin möglich.

Das Ziel der Verlängerung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes, die Verhinderung von Frühverrentung auf Kosten der Sozialversicherung und damit eine höhere Erwerbsbeteiligung Älterer, soll bestehen bleiben. Die SPD will nicht zur alten Regelung mit einer maximalen Bezugsdauer von 32 Monaten zurück.

**PRESEMITTEILUNG**



**Marco Bülow**  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion  
Bürgerbüro Dortmund  
Große Heimstr. 72, 44137 Dortmund  
☎ (0231) 4766990  
📠 (0231) 4766991  
✉ marco.buelow@bundestag.de

Berlin, 15. Oktober 2007

<http://www.marco-buelow.de>

In den Jahrzehnten vor den Arbeitsmarktreformen waren viele Unternehmen in Dortmund dazu übergegangen, ihre älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu entlassen und unter Ausnutzung der Sozialsysteme in den vorgezogenen Ruhestand zu verabschieden. Die Zahl älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die noch erwerbstätig waren, nahm dadurch kontinuierlich ab. Durch die Arbeitsmarktreformen wurde diese Entwicklung, dass immer mehr ältere Beschäftigte auf Kosten der Sozialversicherung aus den Betrieben gedrängt werden, gestoppt.

Beim Rüttgers-Vorschlag sind nicht mehr die Zeit der Beitragszahlung und das Lebensalter entscheidend für die Bezugsdauer, sondern ausschließlich die Zahl der Beitragsjahre. In seinem Konzept bleibt es für die meisten Menschen bei der Höchstbezugsdauer von 18 Monaten. Das Rüttgers-Modell soll aufkommensneutral sein. Insbesondere Junge und Frauen müssten dadurch Leistungskürzungen hinnehmen, damit höhere Leistungen für Ältere finanziert werden können. Auch Ältere können sich verschlechtern. Nach geltendem Recht erhalten 55-Jährige nach drei Beitragsjahren 18 Monate Arbeitslosengeld, nach CDU-Modell bräuchten sie künftig 25 Beitragsjahre.

**PRESSMITTEILUNG**